

## Registrierungsanweisung von ca. 1740 für die Orgel von Johann Ignaz Philipp Hillenbrandt 1740 in St. Peter zu München

1739-40 erstellte Johann Ignaz Philipp Hillenbrandt aus München eine neue Orgel für St. Peter in München. Die Orgel besaß folgende Disposition:<sup>1</sup>

Hauptmanual (Oberclavier)	Unterclavier	Pedal
Principal 8'	Copl (gedeckt, Holz) 8'	Praestant (Zinn) 16'
Viola 8'	Quintadena 8'	Subbaß (offen, Holz) 16'
Viola de Gamba 8'	Salicional 8'	Octavbaß (Holz) 8'
Flauten 8'	Pifaro (8') (Vertrag: Spitzflauten 4') <sup>2</sup>	Quintbaß (offen, Zinn) 6'
Copl (Holz, gedeckt) 8'	Principal 4'	Mixtur 4f. 3'
Octav 4'	Fugara 4'	Sesquialtera 2'
Flauten (gedeckt) 4'	Nasat 3'	
Quint 3'	Waldflauten 2'	
Superoctav 2'		
Duodez 1'		
Mixtur 4fach 1 1/2'		
Cimbl 3fach 1'		

Manualzug ins Pedal (Koppel I/P)  
Manualkoppel

Manualumfang 45 Tasten (CDEFGA-c<sup>3</sup>), Pedalumfang 18 Tasten (CDEFGA-a)

In den Akten ist eine undatierte und nicht namentlich gezeichnete Registrierungsanweisung für die neue Orgel überliefert, die folgenden Wortlaut hat:<sup>3</sup>

»Unterscheidung deren Register in dem löblichen Gotteshaus S. Petri bei der neuen Orgel

*Erstlichen in dem Hauptmanual  
lautet wohl die Viola und Spielflaut [= Flauten] zusammen  
anderten die Copel und Gamba  
oder die Viola und Flauten und Copel  
oder die Flauten und Viola und Gamba  
Das Principal Copel und Gamba lauten auch wohl*

*In dem Positiv ist das Solicional und Pifaro allein wohl zu hören, wanns langsam geschlagen wird.  
anderten die Quintathön und Copel zusammen  
oder die Quinte lauten und Copel zusammen  
oder die Fugara und Solicional  
die Fugara läßt sich für ein Stück alleinig brauchen.  
Oder die Waldflauten und Copel zusammen*

<sup>1</sup> H. Fischer, T. Wohnhaas, Zur Geschichte der Orgel von St. Peter in München. Kirchenmusikalisches Jahrbuch 57, 1973, 79-98, S. 90.

<sup>2</sup> im Vertrag wird Pifaro nicht erwähnt, aber in der Registrierungsanweisung wird es aufgeführt. Dafür ist im Vertrag eine Spitzflauten 4' vorgesehen, die in der Registrierungsanweisung nicht erwähnt wird. Vermutlich wurde das Pifaro anstelle der Spitzflauten geliefert.

<sup>3</sup> ebenda S. 92-93.

*in Weihnachtszeiten ist die Waldflauten allein gut zu brauchen,  
wann man aber einen Echo will machen, wird in dem obern Klavier das Principal allein, und in dem unteren das Solicional allein gezogen und auf dem Solicional repetiert, was man oben geschlagen hat.*

*Übrigens wann man auf dem obern Klavier die Gamba und Copel nimmt und unten die Quintathon und Copel und den Pass oben geschlagen, den Diskant unten, kommt sehr angenehm,  
oder oben die Flauten und unten die Copel und Quintflauten [=Nasat]  
auf solche Weis können die Register nutzlig gehört werden.«*

Eigenartigerweise erwähnt die Registrieranweisung das Plenum überhaupt nicht; vielleicht erschien es als selbstverständlich. Pedalregistrierungen werden ebenfalls nicht genannt. Offensichtlich spielte das Pedal eine sehr untergeordnete Rolle. Das Interesse richtete sich ausschließlich auf die Verbindung von zwei oder drei Grundregistern sowie auf die Einfärbung von Grundregistern durch Quinte und Nasat, was wohl kennzeichnend ist für die bayrische Orgelkunst um 1740, der Periode des »galanten« Stils.

Publiziert auf: <http://www.walcker-stiftung.de/Orgelregistrierung.html>